VI. Generalversammlung des Verbandes deutscher Architecten- und Ingenieur-Vereine zu Stuttgart

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **3/4 (1884)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-11990

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

kommen sicher durch ein enges und gekrümmtes Fahrwasser, selbst bei starkem Wind hindurchführt. Während aber die Kähne eines Zuges fest unter sich und mit dem Dampfer verbunden sind, findet das Hinabschieben der grossen bis zu 180 *m* langen und 76 *m* breiten Holzflösse in der Weise statt, dass der Dampfer sich um seinen Bug, an welchem er mittelst mehrerer Taue mit dem Floss verbunden ist, drehen kann. Gierleinen, welche an den beiden hinteren Ecken des Flosses befestigt sind, laufen über eine doppelte Dampfwinde auf dem Hinterdeck des Schiffes und ermöglichen durch Anziehen auf der einen und Nachlassen auf der anderen Seite die Wirkung des ganzen Dampfers als ein mächtiges Steuerruder für das Floss. Ein solcher Dampfer führt ein Floss von 5660 m^3 oder 4000 *t* Gewicht den Mississippi sicher mit einer Geschwindigkeit von etwa 4—5 *km* in der Stunde hinab. Die Ersparniss an Zeit und Mannschaften ist hierbei so gross, dass die frühere Beförderung nach Art der Rheinflösse ganz aufgegeben ist. Als Schlepper bei den Bauausführungen in den noch nicht regulirten Flussstrecken werden fast ausschliesslich Hinterraddampfer verwendet.

Aus der Nebenthätigkeit des Ingenieur-Corps will ich nur die **Leuchtthurmbauten** erwähnen. Es ist bekannt, dass in den südlichen Gewässern, namentlich an der Küste von Florida, eine grosse Anzahl eiserner Leuchtthürme gebaut ist. Neuerdings wurde auch ein solcher von 76 *m* Höhe bei New-York am Hallets Point für die electrische Beleuchtung des Hellgate errichtet.*) Derselbe soll mit 6 Lampen von je 4000 Lichtstärken versehen werden, um nicht bloss das Hellgate, sondern auch den Long Island Sound weithin zu erleuchten.

Dass ähnliche Thürme von geringerer Höhe und Leuchtkraft in verschiedenen Städten zum Ersatz der öffentlichen Gasbeleuchtung erbaut sind, dürfte bekannt sein, doch ist der Erfolg dieser Beleuchtung noch nicht allgemein anerkannt.

Eine Eigenthümlichkeit ist ferner die Beleuchtung der grösseren Ströme mit Leuchtbaken von meist sehr einfacher Construction, selbst mit Laternen, die an hervorragenden Bäumen aufgehängt sind. Der Ohio ist mit 335 festen und 19 schwimmenden, der Mississippi mit 465, im Durchschnitt mit je einem solchen Lichte auf 7 ½ *km* versehen. Die Vereinigten Staaten verwenden auf die Beleuchtung der Ströme jährlich etwa 4 Mill. Fr. (Forts. folgt.)

*) „Schweiz. Bauzeitung" Bd. III Seite 90.

VI. Generalversammlung des Verbandes deutscher Architecten- und Ingenieur-Vereine zu Stuttgart.

Zu der vom 24. bis 28. August im lieblichen Stuttgart abgehaltenen Generalversammlung deutscher Architecten- und Ingenieur-Vereine hatten sich 371 Theilnehmer eingefunden, wovon ungefähr die Hälfte dem württembergischen Verein angehörte, während die andere Hälfte grösstentheils aus Norddeutschland und Bayern zugereist war. Vom österreichischen Verein waren 17 und aus der Schweiz 6 Gäste eingetroffen. Leider ist es uns nicht vergönnt gewesen, der freundlichen Einladung, die an die schweizerischen Collegen ergangen war, zu folgen, weshalb wir die nachfolgende Beschreibung des Festes den deutschen und österreichischen Fachzeitschriften entnehmen müssen, welche hierüber mit grosser Einlässlichkeit Bericht erstattet haben. In *einem* Theile stimmen sämmtliche Referate überein, dass, obschon der zweite Tag der Zusammenkunft durch regnerisches Wetter zu leiden hatte, dieselbe hohe Genüsse geboten habe und glanzvoll angeordnet gewesen sei. Schon der Empfang, Sonntag Abends, in der durch *Leins* erbauten Liederhalle war ein überaus herzlicher und da bei diesem Anlasse der Strom der Reden noch in bescheidenem Niederwasserniveau dahin glitt, so war um so mehr Gelegenheit vorhanden, die freundschaftlichen und collegialen Beziehungen zu hegen und zu pflegen.

Bei prachtvollem Wetter wurde Montags früh die an schönen und stilvollen Neubauten so reiche schwäbische Residenz besichtigt, um sich nachher in den Königsbau zu verfügen, wo Oberbaurath *von Schlierholz* die erste allgemeine Versammlung eröffnete. Hierauf folgten die officiellen Begrüssungen im Namen des Königs, der Staatsregierung und der Stadt, sowie die Constituirung des Bureau's, worauf Herr Architect *Adolf Bötticher* aus Berlin das Wort zu seinem Vortrage über die Ergebnisse der neuesten Forschungen auf dem Gebiete der antiken Baugeschichte ergriff. Da wir hoffen, diesen, sowie die hauptsächlichsten der an den nachfolgenden Sitzungen gehaltenen Vorträge in späteren Nummern unserer Zeitschrift auszugsweise zur Veröffentlichung zu bringen, so beschränken wir uns für diesmal blos auf die Mittheilung der Themata. — Der Nachmittag war dem Besuch der kgl. Schlösser Wilhelma, Rosenstein und Berg gewidmet. Im erstgenannten wurde die Gesellschaft durch Oberhofmeister *Freiherr von Thumb zu Neuburg* im Namen des Königs begrüsst. Auf der nach Osten über Cannstatt in's Neckarthal schauenden Terrasse waren Tafeln zu einem Imbiss gedeckt, bei dem vor Allem die Perle der schwäbischen Weine, der Eilfinger Riesling, in reicher Fülle floss. Der Abend des schönen Tages wurde in heller Fröhlichkeit bei einem von der Stadt Stuttgart dargebotenen Concert im Stadtgarten verbracht.

Am zweiten Festtage (Dienstag) fanden Vormittags die fachwissenschaftlichen Abtheilungs-Sitzungen im Polytechnikum statt. Es sprachen bei den Architecten Herr Prof. Hubert *Stier* aus Hannover über die deutsche Renaissance als nationaler Stil, bei den Ingenieuren Prof. *Winkler* aus Berlin über die Dimensionirung von Eisenconstructionen nach neueren Anschauungen und Oberingenieur *Meier* aus Hamburg über die dortigen Hafenbauten, ferner hielt in der Abtheilungssitzung für mechanisches Bauwesen Herr Professor Dr. Adolf *Wolpert* aus Kaiserslautern einen Vortrag über Prüfung und Verbesserung von Luft in Wohn- und Versammlungsräumen. — Am Schlusse der Sitzung der Architecten-Abtheilung berichtete noch kurz der den Mitgliedern unseres schweizerischen Vereines bekannte Herr Dr. *von Salvisberg* über seine Gründung einer technisch wissenschaftlichen Centralstelle in Paris und empfahl deren Unterstützung. Eine zustimmende Erklärung zu diesem Plane kam indess nicht zu Stande. Bei dem Nachmittags in dem festlich decorirten Concertsaale der Liederhalle stattgehabten Festmahle toastirte u. A. Oberbaurath *Leibbrand* auf die oesterreichischen Gäste, dem Dombaumeister Friedrich *Schmidt* in tiefinniger Weise dankte. Den Gruss der schweizerischen Fachgenossen an die Versammlung brachte Herr Professor *Bluntschli* aus Zürich dar. — In Folge des seither eingetretenen regnerischen Wetters wurde der Ausflug nach dem Hasenberg nicht von allen Gästen besucht und musste das projectirte Gartenfest in der Silberburg unterbleiben.

Für den dritten Versammlungstag, Mittwoch, waren nach Schluss der schon 7 Uhr früh begonnenen Abtheilungssitzungen verschiedene Ausflüge projectirt; doch wollen wir zuerst kurz über die Sitzungen referiren: Die HH. Architecten bereitete Hofbaudirector von Egle auf den programmmässigen Besuch des Ulmer Münsters vor, indem er über dessen Baugeschichte und die Entwürfe zum Ausbau an Hand von zahlreichen Zeichnungen und eines Modelles im Masstabe von 1 : 50 Bericht erstattete; ferner regte Director *E. Lange* aus München die Frage der Freilegung der imposanten Ostfront des Augsburger Rathshauses an, wozu nach kurzer Discussion folgende Resolution angenommen wurde: „Die Generalversammlung des Verbandes deutscher Architecten- und Ingenieur-Vereine begrüsst freudig die Nachricht von der Freistellung der Ostfront des Augsburger Rathshauses und befürwortet alle auf die Erhaltung des erreichten Zustandes gerichteten Bestrebungen." Bei den HH. Ingenieuren berichtete Bauinspector *Koch* aus Ulm über die Donau-Correction oberhalb Gögglingen und es sprach ferner Baurath *Reinhard* aus Stuttgart über die weitere Entwickelung und Ausbildung der Culturtechnik in technischer und admini-

strativer Hinsicht; endlich hielt in der allgemeinen Schluss-Sitzung im Königsbau Regierungs- und Baurath *Lange* den in dieser Nummer begonnenen Vortrag über das Bauwesen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, der einen ganz ausserordentlichen Beifall fand. — Dank dem seither eingetretenen besseren Wetter konnten Nachmittags sämmtliche projectirten Excursionen ausgeführt werden. Der grösste Theil der Architecten, denen sich auch noch ein hübscher Kranz von Damen angeschlossen hatte, folgte der speciellen Einladung des Königs in seine Sommer-Residenz nach Bebenhausen, während der kleinere Theil dem durch Scheffels Muse gefeierten Kloster Maulbronn, einer Perle mittelalterlicher Baukunst, seinen Besuch abstattete. Die Ingenieure besichtigten die Zahnradbahn nach Degerloch, die Trinkwasser Pumpstation in Berg und die electro-technische Fabrik in Cannstatt, die sich besonders mit der Herstellung von Glühlampen nach dem Patent Bernstein beschäftigt, sowie die Maschinenfabrik von G. Kuhn in Berg. Abends vereinigte man sich wieder im grossen Festsaal der Stuttgarter Liederhalle um dort den herrlichen Gesangsvorträgen des Liederkranzes zu lauschen.

Den Abschluss und nach allgemeinem Urtheile die Krone der ganzen Veranstaltungen bildete der gemeinschaftliche Ausflug nach Ulm am vierten Festtage, wo von einem Theil der Gäste die Donau-Correction, von einem andern die Sehenswürdigkeiten Ulms, namentlich aber der nach mehrhundertjährigem Bau-Stillstand nunmehr seiner Vollendung entgegengehende Münster besichtigt wurden. Nachmittags vereinigte ein gemeinschaftliches Mahl auf der Wilhelmshöhe nochmals sämmtliche Gäste und Abends 8 Uhr war allgemeines Rendez-vous am Bahnhof. Der Extrazug führte den grösseren Theil der Gesellschaft wieder nach Stuttgart zurück, während ein kleineres Fähnlein von hier aus directe den Heimweg antrat, erfüllt von all' dem Herrlichen, das sie gesehen, erfüllt aber auch von Dank für den herzlichen gastfreundlichen Empfang, den sie gefunden hatten.

Echos de la XVIe assemblée des anciens élèves de l'école polytechnique fédérale.

Estavayer.

II.

Le chœur de l'église où se trouvent les stalles est fermé par une grille en fer forgé remarquable, exécutée en 1505/6 par le serrurier Pierre *Roschat* de Lausanne.

Comme les stalles nous ont paru beaucoup intéresser nos collègues, nous croyons devoir reproduire ci-après in extenso la description qui en a été faite par M. H. O. Wirz dans les mémoires et documents de la Société d'histoire de la Suisse romande, tome XXXV.

Les stalles se divisent en deux parties: le *presbyterium* dans le sanctuaire, et les stalles du chœur.

Le presbyterium se compose de trois stalles hautes, dont la première représente *saint Sébastien* percé de flèches de droite et de gauche. Au-dessus du saint se trouvent les armes de Sébastien de Montfaucon, évêque de Lausanne.

Le second dorsal nous montre un évêque mitré et crossé, sans doute *saint Claude*, évêque de Besançon au VIIe siècle. Au-dessus, nous voyons les armes de Claude d'Estavayer, évêque de Bellay, mort en 1534 au couvent de Romainmotier dont il était prieur depuis 1521.

La troisième stalle porte *saint Laurent*, patron de l'église, avec son gril traditionnel.

Après ces trois stalles, destinées au prêtre officiant et à ses diacres, commence la série systématique des stalles hautes à prophètes et apôtres. Nous les mentionnerons dans l'ordre qu'ils occupent en réalité dans l'église d'Estavayer, tout en indiquant, depuis le n° 13, une certaine perturbation qui s'est introduite dans leur placement. Voici donc ces panneaux; les numéros impairs sont les prophètes, les numéros pairs, les apôtres:

1. *Joël.* Son phylactère porte les mots: Effundam de spiritu meo super omnem carnem.
2. *Saint Pierre: Credo in Deum patrem omnipotentem*, etc.
3. *David:* Deus dixit ad me: filius meus es tu.
4. *Saint André: Et in Jesum Chr. filium eius, d. n.*
5. *Esaïe:* Ecce virgo concipiet et pariet filium.
6. *Saint Jacques le majeur: Qui conceptus est de spiritu sancto*, etc.
7. *Nahum:* Omnes qui audiverunt auditionem tuam, etc. — Sur cette stalle se trouve la date de leur confection, 1524.
8. *Saint Jean: Passus sub Pontio Pilato*, etc.
9. *Osée:* Ero mors tua, o mors, morsus tuus, inferne.
10. *Saint Philippe: Et sepultus Descendit ad inferna.*
11. *David:* Propter hoc laetatum est cor meum et exultavit lingua mea. (Ps. XV.)
12. *Saint Jude* (Thaddée): *Tertia die resurrexit a mortuis.*
13. *Joël:* Congregabo omnes gentes et deducam illas in vallem Josaphat.
14. *Saint Barthélemy: Ascendit ad celos, sedet ad*, etc.
15. *Amos* propheta (le seul qui soit nommé, comme aussi à Moudon): Qui edificat in celo ascensionem suam.
16. Porte de la sacristie. Elle représente de nouveau saint Laurent.
17. *Ezéchiel:* Ossa arida, audite verbum Dei.
18. *Saint Matthieu: Inde venturus est judicare*, etc.
19. *Aggée:* Spiritus meus erit in medio vestrum, nolite timere.
20. *Saint Jacques le mineur: Credo in spiritum sanctum.*
21. *Michée:* Deponet Deus iniquitates nostras, etc.
22. *Saint Thomas: Carnis resurrectionem.*
23. *Daniel:* Evigilabunt alii in vitam eternam, etc.
24. *Saint Simon: Vitam eternam. Amen.*

En 1522 Jean Mettelin commença à travailler aux stalles. Il fut envoyé à Moudon pour examiner les stalles de l'église paroissiale (du XIIIe siècle) et il garantit d'exécuter une œuvre plus belle et de la terminer dans quatre années.

Très-remarquables sont les 4 antiphonaires sur parchemin et illustrés de petites mignatures gothiques et provenant de la cathédrale de Berne. Ces objets précieux ont été achetés le 22 Novembre 1530 par Jean du Crée d'Abondance et vendus au clergé d'Estavayer le 25 même mois.

En ce qui concerne la construction de l'Eglise, elle a eu lieu à différentes époques. Le clocher fut commencé en 1379 et interrompu au premier étage, puis continué en 1391. En 1430 on construisit la toiture du clocher. La bâtisse de l'Eglise continue à partir de l'année 1454. La charpente de l'Eglise fut construite par le maître charpentier Briaulx, avec des bois provenant de la Grattaz, canton de Neuchâtel. En 1659 achat à Fribourg des orgues du chœur pour environ 300 écus. Le crucifix en argent du maître-autel date de 1671. La chaire fut exécutée en 1716 par Joseph Netzer. *A. G.*

Auszug aus dem Programm

der Conferenz zur Vereinbarung einheitlicher Untersuchungs-Methoden bei der Prüfung von Bau- & Constructions-Materialien auf ihre mechanischen Eigenschaften

in der Aula der technischen Hochschule in München.

Das Zustandekommen der Conferenz ist nach den bis 8. September eingelaufenen Theilnahme-Erklärungen gesichert; selbstverständlich ist die Betheiligung solcher Herren, die sich nicht angemeldet haben, nicht ausgeschlossen.

I. Tag: Montag den 22. September 1884.

Eröffnung um 9 Uhr. Wahl des Bureau, bestehend aus einem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter und zwei Schriftführern.

Allgemeine Fragen.

1) Sollen die Berathungen ganz frei sein oder sollen in solchen Fällen, wo dies möglich erscheint, schon jetzt bindende Beschlüsse gefasst werden?
2) Welche Anforderungen sind an eine gute Prüfungsmaschine und an zweckentsprechende Einspann-Vorrichtungen zu stellen?
3) In welcher Weise ist dem Einfluss der Zeitdauer auf die Resultate der Festigkeitsversuche Rechnung zu tragen?
4) In welcher Weise sind Angaben über die gebrauchte Prüfungsmaschine und angewandte Prüfungsmethode den Prüfungsresultaten beizufügen?
5) Wie gross soll mindestens in jedem Falle die Anzahl der zu prüfenden Versuchsstücke sein?